

Überbrückungskredit für das KIFF 2.0

FDP Aarau unterstützt Überbrückungskredit und fordert professionelleres Projektmanagement

Der Verein IG KIFF beantragt bei der Stadt Aarau ein zinsloses Überbrückungsdarlehen von CHF 1 Mio. als Soforthilfe in einem Liquiditätengpass. Die FDP Aarau unterstützt das KIFF 2.0 und befürwortet den notwendigen Überbrückungskredit.

Aarau, 8. Dezember 2023. Die FDP Aarau ist davon überzeugt, dass das KIFF eine wertvolle und unerlässliche Bereicherung des städtischen Lebens von Aarau darstellt. Es ist eine bedeutende überregionale Kulturinstitution, die stark in der Bevölkerung verwurzelt ist. Daher hat die FDP das Projekt KIFF 2.0 seit Beginn geschlossen unterstützt. Die FDP ist zuversichtlich, dass das Projekt wirtschaftlich nachhaltig realisiert werden kann.

Trotzdem fordert die FDP, dass der Verein IG KIFF die Projektorganisation für das Bauprojekt professionalisiert und bereits heute beginnt die notwendigen Strukturen für den Betrieb des Neubaus aufzubauen.

Wenn ein Verein in der Planungsphase eines CHF 30 Mio.-Projekts mit der Überweisung von CHF 10 Mio. öffentlichen Geldern rechnet, darf erwartet werden, dass die notwendigen Abklärungen im Vorfeld gemacht werden und ein detaillierter Liquiditätsplan erstellt wird. Es ist fahrlässig, dass es bei dieser Grössenordnung der Finanzierung zu "Missverständnissen" kommt.

Ein sorgfältiger Bauherr muss auch mit Einsparungen gegen ein emissionsreiches städtisches Grossprojekt rechnen und entsprechend Verzögerungen in seiner Finanz- und Projektplanung einkalkulieren. Kommt dazu, dass das Crowd-Funding bereits kurz nach der erfolgreichen Abstimmung hätte lanciert werden können, womit diese Gelder früher geflossen wären und einem Liquiditätengpass entgegengewirkt hätten.

In der neuen Grössenordnung des KIFF 2.0 sind professionelle Strukturen unabdingbar. Das Bauprojekt und der anschliessende Betrieb müssen mit fachmännischem Management und grosser Sorgfalt geführt werden. Auch wenn die Stadt jetzt Soforthilfe leistet, darf der Verein bei der nächsten Überraschung nicht ohne Weiteres damit rechnen, dass die Stadt wieder in die Bresche springt. Der Verein als Bauherr trägt die Verantwortung für die Planung und das Sicherstellen der Finanzierung.

Insbesondere muss für die Phase nach der Eröffnung ein solides Betriebskonzept erstellt werden. Ein Restaurant mit 100 Plätzen in der Telli sowie das Management von mehreren Veranstaltungsräumen dürfte eine betriebliche und kommerzielle Herausforderung werden, die nur mit qualifiziertem Know-how zu bewältigen ist.

Der Verein hat sich lobenswerterweise vorgenommen, bedeutende Beträge für das Bauprojekt durch Crowd-Funding zu sammeln. Es ist erfreulich, dass das Crowd-Funding zum grossen Erfolg wurde und das angestrebte Ziel wohl sogar noch übertroffen werden kann. Dies zeigt, wie stark die Institution KIFF in der Aarauer Bevölkerung verankert ist. Nun gilt es, die nächsten Hürden mit professionellem Vorgehen zu meistern, damit dieses wichtige Kulturprojekt auch tatsächlich realisiert werden kann. Denn die grosse Mehrheit der Aarauerinnen und Aarauer freut sich bereits auf das KIFF 2.0.

Kontakt für Rückfragen:

Stefan Zubler, FDP-Fraktionspräsident Einwohnerrat, stefan.zubler@bluewin.ch